



5. Februar 2019

## Qualitätssiegel für Dresdner Schädelbasiszentrum

**Deutsche Gesellschaft für Schädelbasischirurgie zeichnet  
interdisziplinäre Zusammenarbeit am Uniklinikum aus /  
Davon profitierten seit 2001 viele Patienten**

Das Schädelbasiszentrum am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden hat von der Deutschen Gesellschaft für Schädelbasischirurgie die Zertifizierung für seine Arbeit bekommen. Damit zeichnet die Fachgesellschaft die jahrelange, erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit von Medizinern aus der Neurochirurgie, der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie aus. Gemeinsam erarbeiten die Experten Behandlungs- und Operationsstrategien für Patienten mit einem Tumor im Schädelbasisbereich oder mit einem schweren Schädel-Hirntrauma nach Unfall und setzen diese gemeinsam im OP-Saal um. Mit dem neuen Chirurgicalen Zentrum Haus 32 bekommt diese Zusammenarbeit nun noch bessere medizinische Möglichkeiten. In den dort eingerichteten OP-Sälen stehen hochmoderne Bildgebungsverfahren zur Verfügung, die bereits während der Operation die Arbeit der Mediziner unterstützen.

„Die Schädelbasis gilt als medizinisches Grenzgebiet“, sagt Professor Gabriele Schackert, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie. Die Knochen bilden die Schutzhülle für das Gehirn und den Basisbereich, in dem alle wichtigen Nervenfunktionen liegen. Ein Tumor kennt auch in diesem hochkomplexen Bereich des Körpers keine Grenzen: Sein unkontrolliertes Wachstum zerstört Nerven und Organewebe, quetscht sie ein und durchdringt Knochen. Um gegen die Bösartigkeit der Geschwulste anzugehen, bedarf es medizinischer Kompetenz – auch über bestehende Grenzen der einzelnen Fächer hinaus. Nur so kann ein Patient die beste Therapie erhalten. Im Rahmen des Schädelbasiszentrums arbeiten Mediziner bereits seit 2001 erfolgreich nach diesem Prinzip. Haupteinsatzgebiet für die Mediziner im Zentrum sind Schädelbasistumore. Sie breiten sich oftmals an der Schädelbasis in Spalten und Knochennischen aus, verwachsen

Universitätsklinikum  
Carl Gustav Carus Dresden  
an der Technischen  
Universität Dresden  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
des Freistaates Sachsen

[www.uniklinikum-dresden.de](http://www.uniklinikum-dresden.de)  
[www.facebook.com/ukdresden](https://www.facebook.com/ukdresden)  
[www.twitter.com/medizin\\_tud](https://www.twitter.com/medizin_tud)

Pressesprecher:  
Holger Ostermeyer  
Telefon 0351 458 41 62  
Mobil: 0162 255 08 99  
Fax 0351 458 88 41 62  
E-Mail: [pressestelle@uniklinikum-dresden.de](mailto:pressestelle@uniklinikum-dresden.de)

Postanschrift:  
01304 Dresden

Besucheranschrift:  
Fetscherstraße 74  
01307 Dresden  
Haus 2  
Zimmer 205



**BESTE KLINIK SACHSENS  
2. PLATZ IN DEUTSCHLAND**

**Die Dresdner.  
Spitzenmedizin.**



## MEDIEN-INFORMATION – Seite 2 von 4

mit den Nerven und sind deshalb schwer operativ zu entfernen. Oftmals wird dabei mittels Schlüssellochchirurgie operiert, also endoskopisch durch die Nase hindurch oder über das Ohr.

Einmal pro Woche tauschen sich die Experten aus der Neurochirurgie, der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie über diese komplexen Eingriffe aus, beraten das Vorgehen und stehen später gemeinsam im OP-Saal. Beim Eingriff müssen die Mediziner nicht nur darauf achten, den Tumor vollständig zu entfernen. Auch dürfen wichtigen Funktionen, wie der Sehnerv oder der Geruchssinn nicht beschädigt werden. „Dabei stehen wir bei jedem Fall vor einer individuellen Herausforderung. Größe, Konsistenz, Aggressivität aber auch Durchblutung eines jeden Tumors können unterschiedlich sein“, sagt Professor Thomas Zahnert, Direktor der Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde am Uniklinikum.

Seit 2001 haben die Mediziner im Rahmen der Zusammenarbeit im Schädelbasiszentrum mehrere Hundert Patienten gemeinsam behandelt und therapiert. „Die Zusammenarbeit im Schädelbasiszentrum ist beispielhaft für die interdisziplinäre Arbeit am Universitätsklinikum“, sagt Professor Michael Albrecht, Medizinischer Vorstand des Dresdner Uniklinikums. „Die Zertifizierung macht uns stolz, zeigt sie doch, dass wir all die Jahre auf einem guten Weg sind, von dem unsere Patienten profitieren“, sagt Professor Günter Lauer, Direktor der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Durch das Schädelbasiszentrum werden die Ressourcen des Klinikums besser gebündelt – vor allem bei der Planung von Operationen. Auch die Gefahr, einen Patienten doppelt operieren zu müssen, wird verringert. Darüber hinaus profitiert vor allem der Patient, der durch das gebündelte Know-how noch effizienter und erfolgversprechender therapiert werden kann.

Mit dem neuen Operativen Zentrum Haus 32 am Uniklinikum bekommen die Mediziner nun noch bessere technische Möglichkeiten für die Operationen. Ab März beginnt der Betrieb in den neuen OP-Sälen sowie auf der Intensivstation. Eine Besonderheit des Neubaus, die auch über die Grenzen Deutschlands nur sehr wenige Krankenhäuser vorweisen können, sind die beiden vornehmlich von der Klinik für Neurochirurgie genutzten OP-Säle, die über einen direkten Zugang zu einem Magnetresonanztomographen (MRT) verfügen. Damit lassen sich bereits während einer Operation Aufnahmen vom Gehirn der Patienten machen. Dank



## MEDIEN-INFORMATION – Seite 3 von 4

der detaillierten, sofort verfügbaren Darstellung der Hirnstrukturen können die Experten erkennen, ob noch Tumorgewebe im OP-Feld vorhanden ist. Damit lassen sich OP-Ergebnisse sofort kontrollieren und gegebenenfalls der Eingriff fortsetzen. „Damit erhöhen sich die Sicherheit bei der Operation und die Erfolgchancen des Eingriffs generell“, sagt Professorin Schackert.

### **Kontakte**

Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

#### **Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie**

Direktorin: Prof. Dr. med. Gabriele Schackert

Tel. 0351/ 4 58 28 83

E-Mail: [gabriele.schackert@uniklinikum-dresden.de](mailto:gabriele.schackert@uniklinikum-dresden.de)

[www.uniklinikum-dresden.de/nch](http://www.uniklinikum-dresden.de/nch)

#### **Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde**

Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h.c. Thomas Zahnert

Tel. 0351/ 4 58 22 64

E-Mail: [orl@uniklinikum-dresden.de](mailto:orl@uniklinikum-dresden.de)

[www.uniklinikum-dresden.de/hno](http://www.uniklinikum-dresden.de/hno)

#### **Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie**

Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Günter Lauer

Tel. 0351/ 4 58 33 82

E-Mail: [guenter.lauer@uniklinikum-dresden.de](mailto:guenter.lauer@uniklinikum-dresden.de)

[www.uniklinikum-dresden.de/mkg](http://www.uniklinikum-dresden.de/mkg)

#### **Institut für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie**

Direktorin: Prof. Dr. med. Jennifer Linn

Tel.: 0351 458 26 60

[jennifer.linn@uniklinikum-dresden.de](mailto:jennifer.linn@uniklinikum-dresden.de)

[www.uniklinikum-dresden.de/nra](http://www.uniklinikum-dresden.de/nra)



## MEDIEN-INFORMATION – Seite 4 von 4

### Die Deutschen Universitätsklinika



**DIE DEUTSCHEN  
UNIVERSITÄTSKLINIKA®**  
Wir sind Spitzenmedizin

sind führend in der Therapie komplexer, besonders schwerer oder seltener Erkrankungen. Die 33 Einrichtungen spielen jedoch als Krankenhäuser der Supra-Maximalversorgung nicht nur in diesen Bereichen eine bundesweit tragende Rolle. Die Hochschulmedizin ist gerade dort besonders stark, wo andere Krankenhäuser nicht mehr handeln können: Sie verbindet auf einzigartige Weise Forschung, Lehre und Krankenversorgung. Die Uniklinika setzen federführend die neuesten medizinischen Innovationen um und bilden die Ärzte von morgen aus. Damit sind "Die Deutschen Universitätsklinika" ein unersetzbarer Impulsgeber im deutschen Gesundheitswesen. Der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) macht diese besondere Rolle der Hochschulmedizin sichtbar. Mehr Informationen unter: [www.uniklinika.de](http://www.uniklinika.de)

### Spitzenmedizin für Dresden: Uniklinikum rückt in deutschem Krankenhaus-Ranking auf Platz 2

Deutschlands größter, im Oktober 2018 zum siebenten Mal erschienener Krankenhausvergleich des Nachrichtenmagazins „Focus“ bescheinigt dem Universitätsklinikum Carl Gustav Dresden (UKD) eine hervorragende Behandlungsqualität. Die Dresdner Hochschulmedizin erreichte in diesem Jahr erstmals Platz zwei im deutschlandweiten Ranking. Dies ist ein weiterer Beleg für die überdurchschnittliche Qualität der 21 Kliniken des UKD. Eine Vielzahl an Ärzten hatten Kliniken aus ganz Deutschland beurteilt. Hinzu kommen Qualitätsberichte der Kliniken sowie Patientenumfragen der Techniker Krankenkasse.

23 Krankheitsbilder wurden beim Focus-Vergleich für 2019 bewertet. Dabei schaffte es das Dresdner Uniklinikum mit 14 Indikationen jeweils in die Spitzengruppe. Top-Noten gab es für folgende Kliniken: Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Brustkrebs), Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie (Darmkrebs, Gallenblasen-Operationen), Medizinische Klinik I (Darmkrebs, Leukämie), Neurochirurgie (Hirntumoren), Urologie (Prostatakrebs), Medizinische Klinik III (Diabetes), Psychotherapie und Psychosomatik (Angststörungen), Psychiatrie und Psychotherapie (Depression), Neurologie (Parkinson, Multiple Sklerose), sowie das UniversitätsCentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie (Endoprothetik, Wirbelsäulenchirurgie). Eine Top-Note vergab der Focus auch in der Kategorie „Patientenzufriedenheit“: Mit 88 Punkten erreichte das Dresdner Uniklinikum auch hier die Spitzengruppe und ließ die im Gesamtranking davorliegende Charité (86 Punkte) hinter sich.